



# SOLOTHURNER **BÜRGER**

Informationen der Bürgergemeinde Solothurn







## EDITORIAL

## Vielfalt

Liebe Mitbürgerinnen  
Liebe Mitbürger

Ich hätte nicht gedacht, dass mich das Jahresthema 2022 der Bürgergemeinde Solothurn «Vielfalt» als erstes dadurch beschäftigen würde, dass ich diese Zeilen hier unter «vielfältigen» Bedingungen schreiben muss. Ich sitze nämlich kurz vor dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe des SOLOTHURNERBÜRGER zuhause in der Isolation, da ich mich – trotz doppelter Impfung und vorsichtigem Verhalten – nun doch noch mit Corona infiziert habe und vor ein paar Tagen entsprechend mit positivem Ergebnis (welches für mich selbstverständlich total negativ war) getestet wurde. Ich habe zwar einen relativ milden Verlauf, aber dennoch ist dies eine neue «vielfältige» Erfahrung, auf die ich gerne verzichtet hätte.

### Weinsorten

Absolut nicht verzichten will die Bürgergemeinde Solothurn aber unter anderem auf die neue Vielfalt in den Weinsorten der Domaine de Soleure, d.h. auf den Ausbau des Sortenspiegels. Wir haben zwar mit den Traubensorten Chasselas, Chardonnay, Sauvignon blanc, Pinot noir, Merlot und Malbec schon jetzt ein recht vielfältiges Sortiment. Im Zuge der von der Bürgerversammlung beschlossenen Weiterentwicklung des Weingutes möch-

ten die Verantwortlichen der Domaine de Soleure jedoch zusätzlich auch Riesling, Pinot gris, Tempranillo und weitere Sorten anbauen. Passend zu diesem Vorhaben konnte kürzlich Rebland an günstiger Lage verkauft und Rebland an zentraler Lage angrenzend an eine bestehende Parzelle der Domaine de Soleure gekauft werden. Diese Rebland-Rochade ermöglicht nebst der Vereinfachung der Bewirtschaftungsstruktur des Weinguts auch – nach der Rodung der bestehenden Rebstöcke – die Anpflanzung von Tempranillo, und zwar noch in diesem Frühjahr. Die qualitativ hochstehenden Weine der Domaine de Soleure werden also schon bald eine vielfältige Bereicherung erfahren.

### Arbeitsgattungen

Vielfältigkeit ist auch das Stichwort in der Einsiedelei. Für einmal ist aber nicht die Rede von den vielfältigen Bedürfnissen der diversen Anspruchsgruppen in der Einsiedelei, sondern von den notwendigen Unterhaltsarbeiten. Nachdem im Zuge der Sanierung der St. Verena-Kapelle ein Konzept für deren Unterhaltsarbeiten erstellt wurde, hat der Bürgerrat beschlossen, ein solches Unterhaltskonzept auch für die übrigen Bauten und Anlagen in der Einsiedelei anfertigen zu lassen. Damit ein zweckmässiger Unterhalt geleistet werden kann, müssen die

Objekte aber zuerst in einen «unterhaltswürdigen» Zustand gebracht werden. Die entsprechende Bestandesaufnahme hat bereits rund CHF 40'000 gekostet, und nun wird dem Bürgerrat an der nächsten Sitzung beantragt, das Restaurierungsprogramm 2022-2025 mit Totalkosten von rund CHF 330'000 (minus die Beiträge von Bund und Kanton in der Höhe von rund CHF 130'000) zu genehmigen. Das Restaurierungsprogramm enthält äusserst vielfältige Arbeitsgattungen, im Jahr 2022 zum Beispiel diverse Arbeiten innerhalb und ausserhalb der St. Martinskapelle wie die Sanierung der Farbfenster, die Revision des Turmkreuzes, der Turmkugel und des Dachreiters, die Sanierung diverser Figuren, der Sakristei und der Naturholzwerke (Bänke, Täfer, Eingangstüre) sowie die Erneuerung des sogenannten Vorzeichens (Stütze des Vordaches). Mit den vielfältigen Arbeiten soll nach der Genehmigung des Projekts durch die Bürgerversammlung im Sommer begonnen werden.

Mit dem Frühling steht nun aber vorerst die Jahreszeit vor der Tür, welche die riesige Vielfalt unserer Natur wieder zum Vorschein bringt. Geniessen Sie diese Vielfalt – und bleiben Sie gesund!

Herzlichst, Ihr

Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

AKTUELL

## Aus der Verwaltung

### Bürgerversammlung vom 13. Dezember 2021

An der Bürgerversammlung vom 13. Dezember 2021 wurden folgende Entscheide gefällt:

#### Bürgerrechtsgesuche

Die Bürgerversammlung sichert folgenden Bewerberinnen und Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechtes in Kraft):

**MATTIELLO Rainer Michael**, geb. 1968 in Solothurn, mit der Ehefrau **MATTIELLO led. KOHLER Nicole Denise**, geb. 1975 in Luzern, sowie der Tochter **MATTIELLO Eva Lina**, geb. 2007 in Bern und dem Sohn **MATTIELLO Jan Luca**, geb. 2011 in Bern.

**AICHER Birgitta**, geb. 1965 in Deutschland.

**AMMER led. STRIKAL Alla**, geb. 1984 in der Ukraine.

**CESAR BORGES Katja**, geb. 1975 in der Schweiz, mit der Tochter **CESAR BORGES Suany**, geb. 2010 in der Schweiz.

**DE VIGIER Olivia Eunice Norah**, geb. 1936 in Grossbritannien.

**EBNER Daniela**, geb. 1969 in Deutschland, mit dem Sohn

**EBNER Sebastian**, geb. 2005 in Deutschland und der Tochter

**EBNER Julia**, geb. 2007 in Deutschland.

**KNÄBEL Peter**, geb. 1966 in Deutschland.

**KNECHT Daniela**, geb. 1967 in Deutschland, mit dem Sohn

**KNECHT Lukas**, geb. 2009 in Rumänien.

**LI VECCHI Angela**, geb. 1970 in der Schweiz.

**NADESAMOORTHY Lydia**, geb. 2003 in der Schweiz.

**NADESAMOORTHY John**, geb. 2004 in der Schweiz.

**NADESAMOORTHY Ruth**, geb. 2006 in der Schweiz.

**NIRMALAN Thaponithi**, geb. 1969 in Sri Lanka, mit den Söhnen **NIRMALAN Apinayan**, geb. 2006 in Solothurn und

**NIRMALAN Athmikan**, geb. 2006 in Solothurn.

**PENA RODRIGUEZ Gleny Soribel**, geb. 1983 in der Dominikanischen Republik, mit dem Sohn **SALDIVAR RODRIGUEZ Bryan**, geb. 2014 in Solothurn.

**PRADEEPAN Piraveena**, geb. 2002 in Solothurn.

**PRADEEPAN Gownithan**, geb. 2004 in Solothurn.

**PRADEEPAN Govraovan**, geb. 2008 in Solothurn.

**RUSTEMI Veton**, geb. 1993 in der Schweiz.

**STANG led. PFEIFER-SCHIESSL Eva Maria**, geb. 1948 in Österreich.

**THIEME Uwe Jens**, geb. 1965 in Deutschland.

**ZAABOUL led. BELOUA Leila**, geb. 1976 in Marokko.

#### Rechnungsprüfungskommission: Wahl der mitwirkenden ausenstehenden Kontrollstelle für die Amtsperiode 2021-2025

Als mitwirkende ausenstehende Kontrollstelle der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsperiode 2021-2025 wird die Thomas Beer Treuhand GmbH, Bolken, gewählt.

#### Ergänzungsbau St. Katharinen: Genehmigung eines Planungskredites

Für die Planung des Ergänzungsbaus St. Katharinen wird ein Planungskredit von gesamthaft CHF 714'000 genehmigt.

#### Forstbetrieb: Genehmigung eines Baukredites für einen Ersatzneubau des Forstwerkhofes

Für den Ersatzneubau des Werkhofes wird ein Kredit von CHF 1'195'000 inkl. MwSt. genehmigt.

#### Budget 2022

Das erstmals nach dem harmonisierten Rechnungslegungsmodell HRM2 erstellte Budget 2022 wird wie folgt genehmigt:

##### 1. Erfolgsrechnung

Gesamtaufwand	CHF 12'109'990
Gesamtertrag	CHF 11'820'080
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>CHF 289'910</b>

##### 2. Investitionsrechnung

Ausgaben Verwaltungsvermögen	CHF 1'195'000
Einnahmen Verwaltungsvermögen	CHF 0
<b>Nettoaussgaben Verwaltungsverm.</b>	<b>CHF 1'195'000</b>

- Die Löhne entsprechen den Bestimmungen der Dienst- und Gehaltsordnung. Auf den 1. Januar 2022 werden die Löhne nicht generell erhöht.
- Der Bürgerrat der Bürgergemeinde Solothurn wird ermächtigt, allfällige Finanzierungsbeiträge gemäss vorliegendem Budget durch die Aufnahme von Fremdmitteln/Darlehen zu decken.

### Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat hat an seinen Sitzungen vom 6. Dezember 2021 und 21. Februar 2022 folgende Entscheide gefällt:

Fünf Einbürgerungsgesuche werden zuhanden der Bürgerversammlung genehmigt.

Die Taxordnung 2022 wird unter dem Vorbehalt von Korrekturen des Amtes für soziale Sicherheit genehmigt. Der Entwurf der Taxtabelle 2022 wird zur Kenntnis genommen. Die Genehmigung wird zu einem späteren Zeitpunkt mittels Zirkulationsbeschluss erfolgen.

Der erste Zwischenbericht der Arbeitsgruppe «Zukunftslösungen für die Verwaltung und die Behörden» wird zur Kenntnis genommen und der Arbeitsgruppe der Auftrag erteilt, bis zur Bürgerratssitzung vom 27. Juni 2022 die Grundlagen für die Festlegung des weiteren Vorgehens zu erarbeiten.

Diverse Fonds werden rückwirkend ab 1. Januar 2022 im Fonds für kirchliche und soziale Leistungen zusammengefasst.

Der Verkauf von Rebland in Colombier und der Kauf von Rebland in La Neuveville wird genehmigt.

Zudem hat der Bürgerrat zur Kenntnis genommen, dass ...  
... die Tanksanierung im Trüelhaus der Domaine de Soleure in Le Landeron mit den neuen Tanks sowie die Installation einer

neuen Heizung erfolgreich abgeschlossen werden konnte.  
... die neue Pelletheizung im Steinbruchareal rechtzeitig auf die Wintersaison hin in Betrieb genommen werden konnte.  
... das Volkswirtschaftsdepartement das Gesuch um Gewährung eines Härtefallbeitrags für das Weingut abgewiesen hat.

### Aus der Bürgerkanzlei

161 ausländische Einwohnerinnen und Einwohner von Solothurn aus 29 Ländern haben sich in den letzten vier Jahren in Solothurn einbürgern lassen. Das sind durchschnittlich 40 Personen pro Jahr und damit etwas mehr als ein Prozent der ausländischen Stadtbevölkerung. Fast die Hälfte der Neubürgerinnen und Neubürger sind in der Schweiz geboren und aufgewachsen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick.

Aber auch Schweizerinnen und Schweizer fühlen sich mit Solothurn verbunden und erwerben das Bürgerrecht von Solothurn. In den letzten vier Jahren liessen sich denn auch 22 Schweizerinnen und Schweizer in Solothurn einbürgern.

Herkunftsland	2018	2019	2020	2021	davon in der Schweiz geboren
Bangladesch		1			
Bosnien-Herzegowina		2	1	4	4
Deutschland	4	13	7	14	7
Dominikanische Republik				2	1
Eritrea	2	2		3	2
Frankreich				1	
Grossbritannien	2			1	
Indien			1		1
Irak			1		
Iran	1				
Italien	3	7		3	10
Jemen		1			
Kosovo		1		4	4
Kroatien		2			2
Marokko				1	1
Mazedonien				1	
Moldawien		1			
Österreich				2	
Serbien	2	4	1	7	9
Slowakei		1			
Spanien		3	1		3
Sri Lanka	2	1	3	13	17
Syrien		1			
Südafrika	1				
Thailand			1		
Tunesien		1			
Türkei	18	6	2	2	16
Ukraine				2	
USA	1				
<b>Personen / Jahr</b>	<b>36</b>	<b>47</b>	<b>18</b>	<b>60</b>	
<b>Total Personen 2018 - 2021</b>	<b>161</b>				77
<b>Schweiz</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

## FORSTBETRIEB

## Trüber Sommer 2021 und Morgenröte auf dem Holzmarkt

Von einem trüben Sommer 2021 kann eigentlich aus forstwirtschaftlicher Sicht überhaupt nicht gesprochen werden. Im vergangenen Jahr zeigte sich der Wald endlich wieder einmal mit einem anderen Gesicht: Das Kronendach war grün – ein sattes, kräftiges Grün. Die Farbe des Waldes zeigte sich als Ausdruck der Feuchtigkeit und erstmals seit mehreren Jahren gab es auch in den Sommermonaten genügend Wasser im Boden. Der viele Regen wird sich noch nicht deutlich auf das Baumwachstum auswirken. Das liegt auch daran, dass die Bäume auf Trockenheit oder Regenperioden nicht unmittelbar reagieren können. Man weiss, dass das Stammwachstum der Bäume stark von den Vorjahren abhängig ist. Die trockenen letzten Jahre werden also noch länger nachwirken. Denselben Effekt bewirken aber auch nasse Jahre. Die Bäume profitieren noch nächstes oder sogar übernächstes Jahr vom feuchten Sommer 2021. Das viele Nass führte insgesamt zu einer erheblichen Abnahme an absterbenden Bäumen und auch die Entwicklung der Borkenkäferpopulation wurde durch das kühle Wetter gebremst.

Wir als Waldbewirtschafter profitierten im vergangenen Jahr nicht nur von den klimatischen Bedingungen. Auch unserem Rohstoff wurde wieder mehr Beachtung geschenkt. Getrieben von Verwerfungen in den globalen Handels- und Lieferketten sowie von geopolitischen Machtspielen, hat sich der Rohstoff Holz – wie andere auch – merklich verteuert. Zu Beginn des Jahres hat sich die Preissteigerung vorwiegend beim Schnittholz bemerkbar gemacht. Nach und nach haben die Preiserhöhungen auch auf das Rundholz durchgeschlagen. Ab Herbst 2021 sind die Holzpreise für praktisch alle Sortimente gestiegen und sind aktuell auf dem Niveau von vor 2018. Der Rohstoff Holz ist gefragt. Die einheimischen Sägereibetriebe arbeiten auf Volllast. Getrieben durch die hohe Nachfrage, konnten wir bereits nach dem Sommer mit der Holzernte beginnen und so zu einer lückenlosen Lieferkette beitragen. Auch an den weltweiten Energiemärkten zogen die Preise im vergangenen Jahr kontinuierlich an. Dieser Wandel wurde spätestens im Herbst auch in unserem Forstbetrieb spürbar. Anstatt bereits früh die Oel- oder Gasheizung in Betrieb zu nehmen, wurden in den Haushalten die Holzöfen kräftig befeuert. Brennholz war gefragt, wie seit langem nicht mehr.

Die im Jahr 2021 geltenden COVID-Bestimmungen führten dazu, dass ein Grossteil der üblicherweise ausgeübten Freizeitbeschäftigungen eingeschränkt blieben. Der nahe Wald wurde für viele Menschen zum Rückzugsort, Sportplatz, Spielplatz, Fitnessstudio, Besinnungsort usw. Da der Wald in der Meinung der Waldbesucher ein öffentliches und frei verfügbares Gut darstellt, mehren sich die Nutzungskonflikte. Dieser Zustrom von Besuchern stellt uns als Waldbewirtschafter vor echte Herausforderungen. An zahlreichen Orten sind illegale Bauten im Wald entstanden. Das Littering-Problem hat merklich zugenommen und die damit resultierenden Lasten eines Rückbaus oder der Entsorgung bleiben vollumfänglich beim Waldbewirtschafter hängen. Umso wichtiger wird es sein, dass unser Forstteam laufend Aufklärungsarbeit leistet. Das Interesse am Wald von Seiten der Schulen und Vereinen blieb ungebrochen hoch. Der Forstbetrieb konnte im Rahmen von Vorträgen und Führungen rund 180 Kinder und Erwachsene über die Natur und den Wald aufklären und für einen sorgsamen Umgang werben.

Die langsame Erholung der Holzpreise lässt uns hoffnungsvoller in die Zukunft blicken. Holz als Rohstoff, welcher der Forstbetrieb in den Wäldern der Bürgergemeinde aufarbeitet und pflegt, erzielt einen angemessenen Ertrag. Der Holzerlös gehört immer noch zu den Haupteinnahmequellen des Forstbetriebs. Er wird in die Waldpflege reinvestiert, damit auch der Wald der Zukunft alle unsere Ansprüche erfüllen kann.

Jonas Walther, Forstbetriebsleiter



Illegale Bauten im Wald-Waldreservat «Kalchgraben».



## ALTERS- UND PFLEGEHEIM

## Kurzer Jahresrückblick 2021

### Auslastung

Die Belegung entsprach im 2021 mit 46 Austritten, davon 29 Todesfällen, einer leicht erhöhten Fluktuationsrate. Die Auslastung bei den Belegungstagen liegt auf Grund der medial geschürten «Corona-Ängste» betreffend Eintritte in Altersinstitutionen leider nur bei knapp 91 Prozent und ist somit rund zehn Prozent tiefer als in den vergangenen Jahren. Die genauen Statistikwerte werden wie gewohnt Mitte Jahr im Jahresbericht publiziert. Der Trend der letzten Jahre zur kurzfristigen Zimmersuche für betagte Menschen setzte sich weiterhin fort. Die Eintritte nach einem Spitalaufenthalt als Entlastung von pflegenden Angehörigen oder wegen Palliativ-Situationen nehmen weiterhin zu. Auch im 2021 wurde bei rund zwei Drittel aller Eintritte vorerst ein Kurzzeitvertrag abgeschlossen. Oft werden diese Verträge nachträglich in einen Dauervertrag umgewandelt, da sich die Gäste bei uns wohl fühlen und die Annehmlichkeiten unserer Institution schätzen (soziale Kontakte, gutes Essen, Pflege rund um die Uhr, Reinigungs- und Wäscheservice sowie Aktivierungsangebot).

### Corona

Unseren Bewohnenden und Mitarbeitenden wurde am 5. und 6. Januar 2021 durch mobile Impfteams die erste Covid-19-Impfung verabreicht. Die epidemiologische Lage war anfangs des Jahres in den umliegenden Altersinstitutionen sowie in der Region Solothurn nach wie vor besorgniserregend. Wir hatten unsere Häuser bis Mitte Januar geschlossen. Natürlich wurden in speziellen Fällen (z. B. Sterbephase) Ausnahmen gewährt. Unsere Bewohnenden konnten sich in den Häusern wie in einem «Cocon» immer ohne Maske bewegen. Ab Mitte Januar konnten wir die speziellen Besuchszonen, das «Fensterlen» sowie Zutritte von Coiffeuse, Podologin und Physiotherapeuten wieder zulassen. Ende Januar wurden bereits die zweiten Impfungen verabreicht. Dies war ein Silberstreifen am Horizont, denn ab diesem Zeitpunkt konnten wir die Lockerungen immer mehr ausweiten. Wir orientierten laufend alle Anspruchsgruppen mit Infoschreiben über die Massnahmen. Die Bewohnenden informierten wir stets als Erstes mündlich bei den «Bewohnerträffs» oder den Kaffeerunden-Gesprächen.

Wir hatten seit Beginn der Pandemie zwar immer genügend Schutzmaterial an Lager, nun war aber alles wieder einfacher und zu günstigeren Konditionen zu erhalten. Was uns mehr Sorgen bereitete, waren die oben erwähnten Zimmerleerstände. Die freien Zimmer ergaben sich ausschliesslich aus normalen Austritten nach einem Kurzaufenthalt oder nach Todesfällen aus anderen Gründen als einer Covid-Infektion. Im 2021 starb keine einzige Bewohnerin bzw. kein einziger Bewohner unserer Häuser an Corona.

Ein freies Zimmer verursacht Mindereinnahmen von rund CHF 250 pro Tag. Diese Leerstände können nicht aufgeholt

werden. Sie können einzig durch weniger Ausgaben kompensiert werden. Da halfen uns unsere Mitarbeitenden enorm: Sie reduzierten freiwillig Pensen, bezogen unbezahlte Ferien oder halfen sogar in anderen Altersinstitutionen aus (Personalausleihe), in welchen händeringend Personal gesucht wurde, alles getreu dem Motto «Geben und Nehmen». Überhaupt kann festgestellt werden, dass sich alle Altersinstitutionen in der Region gegenseitig unterstützten.

Ab Sommer 2021 konnten wir fast alles wieder zulassen: Besuche in den Zimmern ohne Vorgaben, interne Aktivitäten, Ausflüge, Konsumationen im Aussenbereich usw. Die Lockerungen wirkten sich nicht zuletzt positiv auf die Stimmung aus. Die Zufriedenheitsbefragungen bestätigten dieses Gefühl. Konkret wurde uns von den Bewohnenden sowie von deren Angehörigen eine 92-prozentige Weiterempfehlungsrate attestiert.

Als wir im November die Booster-Impfung anbieten konnten, war dies für uns beruhigend, denn die Ansteckungszahlen waren wieder sehr hoch. Auch bei uns war für Besucher die 3G-Regel mit Zertifikatspflicht vorgeschrieben. Vor der ansteckenderen Omikron-Variante wurde gewarnt, obwohl die ersten Prognosen eher milde Verläufe voraussagten. Vor allem bei «geboosterten» Personen bestätigte es sich, dass es weniger Spitaleinweisungen gab. Die Weihnachtsfeiern konnten wir im 2021 wiederum nur für unsere Bewohnenden mit einem wunderbaren Vier-Gang-Menü durchführen. Mit der Hoffnung auf bald mehr Normalität starteten wir indes zusehends ins neue Jahr.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen kurzen Jahresrückblick auf das Jahr 2021 geben und aufzeigen, wie vielfältig uns das Corona auch im Jahr 2021 begleitete. Detaillierter werden Sie dies wie gewohnt im Jahresbericht nachlesen können.

Pascal Vonaesch, Heimleiter

**Kurz vor dem Druck des SOLOTHURNER BÜRGER ist im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus ein Grossbrand ausgebrochen. Es ist ein grosser Sachschaden entstanden, aber glücklicherweise hat es keine Verletzten gegeben. Alle Bewohnerinnen und Bewohner haben evakuiert und in anderen Altersinstitutionen untergebracht werden können. Dafür ein herzliches Dankeschön den Rettungskräften, der Feuerwehr, der Polizei und allen anderen Helfenden vor Ort!**

## WEINGUT

## Rebbericht 2021

Müsste man das Weinjahr 2021 in einem Wort charakterisieren, würden wohl 99 Prozent der Winzer das Wort «schwierig» dafür verwenden. Tatsächlich war das Jahr 2021 eine Kumulation weinbaulicher Herausforderungen, wie wir sie schon lange nicht mehr erfahren haben. Da waren Frostnächte während des Austriebes, endlose Niederschläge im Frühling und im Sommer, ein ständiger Kampf gegen Pilzkrankheiten, regional intensiver Hagel und als Krönung setzten vor der Ernte die Kirschessigfliegen (KEF) den wenigen verbleibenden Trauben zu. Nach der Ernte war die Erleichterung darüber, dass diese Weinbausaison ein Ende hat, unter den Winzern fast greifbar.

Natürlich hatten die Wetterkapriolen Konsequenzen auf die Erntemengen und das Jahr 2021 zeigte eindrücklich, wie unberechenbar die Landwirtschaft sein kann. Je nach Region muss denn auch weit in den Annalen nach hinten geblättert werden, um kleinere Ernten auszumachen. Klammert man ausserordentliche Grosseignisse wie Hagel (z.B. 2013) oder Frost aus, ist die diesjährige Ernte die kleinste seit zirka 30 Jahren.

Und die Qualität? Ab zirka Mitte August bis Ende Oktober herrschte trockene Witterung. Diese Periode hat die Trauben gerettet und die Qualität sichergestellt. Hilfreich war ebenfalls die geringe Stockbelastung. Die Assimilate mussten nur kleine und stark aufgelockerte Trauben versorgen, was der Reife Vorschub leistete.

Zumindest in qualitativer Hinsicht sorgte die Ernte für zufriedene Gesichter bei den Winzern und machte damit auch wieder Mut für die kommende Saison.

### Klima

Der **Winter** 2020/2021 brachte im Dezember und im Januar grosse Schneemengen. Der Februar dagegen war mild und trocken. Die Winter-Temperaturen lagen leicht über der Norm. Die Schweiz erlebte den kältesten **Frühling** seit über 30 Jahren. Während der März an den milden Februar anknüpfte, waren die Monate April und Mai teilweise sehr kalt. Auch im restlichen Europa waren die Temperaturen ungewöhnlich tief und viele Kulturen erlitten im April gravierende Frostschäden. Der Weinbau war davon bis weit in den Süden (Montpellier) betroffen. Die Monate März und April waren tendenziell trocken. Ab Mai setzten dann anhaltende Niederschläge ein.

Mit über 160 Prozent Regenmenge gegenüber der Norm war der **Sommer** nördlich der Alpen einer der Nassesten seit Messbeginn. Juni und Juli waren enorm niederschlagsreiche Monate und der unablässige Regen liess im Juli die Flüsse und Seen über die Ufer treten. Ältere Winzer zogen den Vergleich zum legendären Unwetter-Sommer von 1987.

Der Juni wurde zusätzlich von vielen Gewitterfronten geprägt, die teilweise verheerenden Hagel mit sich führten. Auch im Juli verursachten weitere Hagelzüge grosse Schäden.

Die Sommertemperaturen lagen trotz des nassen Wetters im Bereich der letzten 30 Jahre. Die feucht-warmen Bedingungen öffneten den Pilzkrankheiten Tür und Tor.

Trockenes Wetter etablierte sich erst ab Mitte August.

Im **Herbst** brachten September und Oktober die langersehnte Wetterwende. Trockene und milde Tage mit viel Sonnenschein wechselten sich mit recht kalten Nächten ab. Seit 1961 waren in Neuchâtel nur fünf Herbste sonniger als 2021. Diese stabile Schönwetterphase rette den Winzern die Ernte und liess Trauben von erfreulich hoher Qualität heranreifen.

### Vegetationsverlauf

Die ungewöhnlich kalten Apriltemperaturen führten zu einem späten Austrieb der Reben. Dank dieser Verzögerung wurden die meisten Reben im Drei-Seengebiet vom Frost verschont. Einzelne Schäden gab es wohl, doch die ganz grossen Ausfälle wie im Wallis oder in Frankreich blieben aus.

Ab Mitte Mai setzte der Regen ein, der bis Ende Juli anhielt. Alle Sommerarbeiten fanden im strömenden Regen und vorwiegend händisch statt. Um die Böden zu schonen, wurden die Fahrzeuge kaum mehr eingesetzt.

Die Blüte setzte spät ein und wurde ebenfalls verregnet. Alle Sorten erlitten Ertragsausfälle durch Verrieseln.

In den wenigen Trockentagen zwischen den Niederschlägen musste Pflanzenschutz betrieben werden – und zwar immer, ohne Ausnahme. Da biologische Kontaktpräparate rasch abgewaschen werden, musste der Mittelbelag konstant erneuert werden. Auch Betriebe mit konventionellem Pflanzenschutz mussten sich 2021 diesem Rhythmus unterwerfen. Ob biologisch oder konventionell, die Abwaschung der Pflanzenschutzmittel war so umfassend, dass sie die gewünschte Wirkung nur noch beschränkt entfalteten. Trotz aller Anstrengungen konnten die Krankheiten nicht in Schach gehalten werden und der «Schlechtwetter-Pilz», der Falsche Mehltau, begann sich auszubreiten. Verzweifelt musste man zuschauen, wie der Pilz erst die Blätter und nach und nach auch die spärlichen Trauben befiel. Ich habe noch nie ein derart aggressives Auftreten dieses Pilzes erlebt.

Mitte August wurde der Pflanzenschutz eingestellt und gleichzeitig beruhigte sich auch das Wetter. Zur Sicherung der Qualität wurden vom Mehltau befallene Trauben weggeschnitten. Bei einzelnen Sorten wurden in mehreren Durchgängen kranke Teilstücke aus den Trauben herausgeschnitten. Der Aufwand war enorm, doch das Resultat letztlich bestechend. Visuell boten die Rebberge zu diesem Zeitpunkt einen traurigen Anblick. Dank des trockenen Septembers blieb den Reben jedoch genügend Blattmasse erhalten, so dass die Reife trotz des katastrophalen Sommers stetig voran ging.

Kurz vor der Ernte stiegen die Zuckerwerte der Trauben steil an und die sehr dünnhäutigen Pinot noir-Trauben wurden zunehmend von der KEF heimgesucht.

Zuwarten machte keinen Sinn mehr – die Ernte konnte beginnen.

### Ernte

Die Ernte 2021 fand vom 4. bis am 13. Oktober statt (Sauvignon blanc wurde vorgängig, Malbec und Merlot nachträglich geerntet). Es wurden 56'344 kg Trauben geerntet, was 60 Prozent einer Vollernte entspricht.

Die Ernteaufträge resultierten aus einer Kombination von Pilzkrankheiten und einer schlechten Blüte. Ursache ist in beiden Punkten das schlechte Sommerwetter. Dank des stabilen Wetters im August und im September fielen die Verluste nicht noch umfangreicher aus.

### Zum Wein

Die Trauben liessen sich 2021 sehr gut pressen. Das ist ein Indiz, dass die Pektine weitgehend am Stock abgebaut wurden und die Trauben eine gute physiologische Reife erreicht haben. Physiologische Reife bedeutet: Reife Häute, gute Aromen, ausgereifte Tannine und eine harmonische Zusammensetzung des Saftes hinsichtlich Zucker und Säuren.

Alle wichtigen Parameter weisen 2021 auf einen ausgewogenen Jahrgang hin. Ich ordne den Jahrgang 2021 als qualitativ gut ein.

Stilistisch wird der Jahrgang deutlich durch den kühlen Reifeverlauf geprägt. Die ausgeprägten Temperaturschwankungen

zwischen Tag und Nacht des Septembers förderten die Aromabildung der Trauben spürbar. Namentlich die Weissweine sind ausgesprochen aromaintensiv.

Überraschend sind auch die Rotweine, die aufgrund der sehr geringen Erträge dichter, farbstärker und komplexer ausfallen, als das Weinjahr vermuten lässt.

Berücksichtigt man die ausserordentlichen Wetterkapriolen, erachte ich dieses Ergebnis als ein recht versöhnlicher Abschluss für das Weinjahr 2021.

Ob Weiss oder Rot, die Weine des Jahrgangs 2021 werden eine gewisse Reifezeit in Anspruch nehmen. Erfahrungsgemäss brauchen kühle Jahrgänge dazu etwas länger. Das ist nicht weiter tragisch. Es gilt das Motto «Gut Ding will Weile haben», denn beim Wein sind die Schnellsten nicht immer die Besten.

### Dank

Mein Dank gilt meinen Mitarbeitern, welche während zehn Wochen Dauerregen ihre Arbeit verrichteten und damit die Erntemengen und die Qualität der Domaine de Soleure sicherstellten.

Unsere Saisoniers wohnten den ganzen Sommer über in Zelten – ich habe nie ein Wort der Klage vernommen.

Merci à tous!

Christoph Kaser, fachlicher Betriebsleiter Domaine de Soleure

## Bürgertag im Weingut der Bürgergemeinde Solothurn in Le Landeron

Nachdem die Bürgergemeinde Solothurn den Bürgertag im Weingut «Domaine de Soleure» zweimal verschieben musste, freuen wir uns nun, unsere Bürgerinnen und Bürger am **Samstag, 27. August 2022** in die «Domaine de Soleure» in Le Landeron einzuladen.

Reservieren Sie sich dieses Datum und freuen Sie sich auf interessante und gesellige Stunden.

Über Details zum Programm des Bürgertages und die Anmeldemöglichkeit werden wir Sie im Juni 2022 in dieser Zeitschrift sowie zu gegebener Zeit auf unserer Website [www.bgs-so.ch](http://www.bgs-so.ch) informieren.



## PERSONELLES

## Personalmutationen

### Herzlich willkommen

Folgende Mitarbeitende haben seit der letzten Ausgabe des Solothurner Bürgers ihre neue Stelle im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen der Bürgergemeinde Solothurn angetreten:



**Nathalie Bähler** am 1. Januar 2022 als Pflegefachfrau FASRK mit einem 80 %-Pensum im Haus St. Katharinen,



**Gerhard Gutmann** am 1. Januar 2022 als Koch EFZ und Stv. Küchenchef in beiden Häusern,



**Andreas Studer** am 1. Januar 2022 als Pflegehelfer SRK mit einem 50 %-Pensum im Haus St. Katharinen,



**Jasmin Offor** am 5. Januar 2022 als Pflegehelferin SRK mit einem 50 %-Pensum im Thüringenhaus,



**Sevim Umut** am 24. Januar 2022 als Pflegehelferin SRK mit einem 60 %-Pensum im Haus St. Katharinen,



**Cornelia Geier** am 1. März 2022 als Pflegehelferin SRK im Haus St. Katharinen,



**Scarlett Gonzalez Cornejo** am 14. März 2022 als Pflegehelferin SRK mit einem 90 %-Pensum im Thüringenhaus.

Wir heissen die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Bürgergemeinde Solothurn herzlich willkommen!

### Jubiläen

**Christoph Kaser**, fachlicher Betriebsleiter des Weinguts «Domaine de Soleure» in Le Landeron, feierte am 1. Januar 2022 sein 25-jähriges Jubiläum bei der Bürgergemeinde Solothurn.

**Jemin Kololli**, Mitarbeiter des Weinguts «Domaine de Soleure» in Le Landeron, konnte am 1. März 2022 sein 35-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Bürgergemeinde Solothurn feiern.

Wir danken den Jubilaren herzlich für die langjährige Treue und freuen uns auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

### Pensionierung

**Christiana Kühn**, Pflegehelferin SRK im Haus St. Katharinen, konnte am 31. Januar 2022 in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Wir danken Frau Kühn herzlich für ihr langjähriges Engagement und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

### Adieu

**Sina Buchschacher**, Praktikantin in der Pflege im Haus St. Katharinen, kündigte ihre Anstellung bei der Bürgergemeinde Solothurn per 31. Januar 2022.

**Bettina Scheller**, Pflegehelferin SRK im Thüringenhaus, hatte am 28. Februar 2022 ihren letzten Arbeitstag.

Wir danken den ehemaligen Mitarbeiterinnen herzlich für das Geleistete und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.